

Was für Straßburg als Herkunftsort des Mathias Wurm spricht, ist zunächst die einfache Tatsache, daß er sich nach langen Jahren des Kanzleidienstes 1489 dort niederzulassen wünschte, obwohl ihm zwei Jahre zuvor Haus- und Hofbesitz in Hagenau verliehen wurde¹⁷⁹, wo zudem die Hanau-Lichtenberger, denen er, wie wir noch sehen werden, ebenfalls zeitweise diente, einen Hof hatten. Auch von dem Hinweis Friedrichs III., Wurm werde *in der Stat Sachen vnd herndeln fur annder zů gebrauchten nutzlichen sein*, darf man wohl auf einen gewissen Bekanntheitsgrad schließen¹⁸⁰. Zwar läßt das vorhandene Quellenmaterial keine Rekonstruktion von etwaigen Verwandtschaftsverhältnissen zu den Straßburger Wurmen zu, die unsere Annahme bestätigen könnten, dafür schaffen aber drei gut erhaltene papiergedeckte Siegelabdrücke auf Schriftstücken von Mathias Wurm Vater und Sohn die notwendige Klarheit: beider Siegelbilder zeigen das Wappen des Ammeistergeschlechts, den geflügelten *Lindwurm mit gelben zungen und aufgeworffen swantze*, auf dem kleinen Siegel Mathias d. Ä. ohne, auf dem größeren Mathias d. J. mit Helm und Helmzier¹⁸¹.

An dieser Stelle ist auf die eigenartige Namensdoppelung „Mathias Wurm von Erstenberg-Geudertheim“ einzugehen, die durch die Literatur geistert, ohne daß etwas über ihren Ursprung oder ihre Bedeutung zu erfahren wäre¹⁸². Verfolgt man ihre Spur über die jeweils angegebenen Belegstellen

S. 291. Reichsregisterbücher: Wien, HHStA, X, fol. 537^v; X, fol. 701^v; ferner Innsbruck, TLA, Putsch-Repertorium, Bd. 3, fol. 1391; Bd. 5, fol. 399; Urkunde I, 6451; HS 193 fol. 1^r.

¹⁷⁹) Friedrich III. an Meister und Rat der Stadt Straßburg; bittet, Mathias Wurm frei von *Steur wacht vnd ander besuerung* wohnen zu lassen (1489 Mai 17, Innsbruck): Straßburg, AM; AA 228, fol. 42; desgleichen Maximilian (1489 Mai 18, Innsbruck): AA 308, fol. 15 und Erzherzog Sigmund v. Tirol (1489 Mai 18, Innsbruck): AA 308, fol. 16. Beilehnung: vgl. oben Anm. 171.

¹⁸⁰) Straßburg, AM; AA 228, fol. 42, Sperrung von mir (K. L.).

¹⁸¹) 1) Innsbruck, TLA, Urkunde I, 7830 (1499 November 13, Innsbruck): Vollmachtsbrief Mathias Wurms (Vater) für Johann Waldner; das kleine Siegel links neben dem größeren Oswalds von Hausen. 2) Basel, KStA, Politisches K 1 (1499 Mai 24, Freiburg i. Br.): Statthalter und Räte zu Freiburg an Bürgermeister und Räte der Stadt Basel; Verschlusssiegel. 3) Straßburg, AM; Inv. II, 7/21, fol. 11 (1522 Dezember 25): Bekennen Mathias Wurms (Sohn) über den Empfang 100 fl. Rh. vom Schaffner des Klosters St. Nikolaus in undis zu Straßburg, Oblaten- oder Papierwachsiegel unter dem Text. Wappen des Straßburger Ammeistergeschlechts: vgl. Kindler von Knobloch (wie Anm. 176) S. 437, dazu Wien, HHStA; Reichsregisterbücher, Q, fol. 183^r, Erneuerung des Adels, (1464 Februar 13), woraus auch das Zitat. Wie der Ammeister Jakob Wurm (1498), vgl. Hertzog (oben Anm. 176) Buch 8, S. 98, benutzt auch Mathias Wurm d. Ä. in seinem kleinen Siegel den Lindwurm ohne Fels.

¹⁸²) Lauterbach, „buchli“ S. 291 mit Anm. 118 und 119. Nach Röhrich (wie Anm. 177) S. 7, Anm. 2, habe „Wurm von Erstenberg“ nach der Beilehnung „Namen